

VORSPIEL

AUSGABE 91 ★ 07.12.13

15. SPIELTAG / BAYER LEVERKUSEN



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

**VORSPIEL / SPIELBERICHT NEAPEL / SPIELBERICHT MÜNCHEN / SPIELBERICHT SAARBRÜCKEN /
BERICHT AUS BRÖNDBY / MITGLIEDERVERSAMMLUNG / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND**



VORSPIEL

Hallo Block Drölf,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

nahtlos reiht sich Topspiel an Topspiel. Heute geht es gegen die mittlerweile an uns vorbei gezogenen Leverkusener um den zweiten Tabellenplatz. Blicken wir jedoch erst zurück auf die vergangenen zwei Wochen:

Nach der Niederlage gegen den Klassenprimus, der es augenscheinlich immer noch nicht verwinden kann, dass wir es gewagt haben kurzzeitig am Thron der bayerischen Dominanz gekratzt zu haben, blieb nur wenig Zeit zum Wundenlecken. Zum einen weil mit dem Neapelspiel direkt der nächste Kracher anstand, zum anderen weil dies auch gar nicht nötig war: Es gibt weitaus schlimmeres als eine Niederlage gegen Bayern München. Zwar war die Niederlage sicherlich ärgerlich, aber auch verdient. Hier sind manche Fans erneut Opfer ihrer eigenen Anspruchshaltung geworden.

Egal. Zurück zu Neapel. Nachdem im letzten Jahr vor dem letzten Spieltag unfassbarerweise bereits alles klar in der Gruppe war, ging es in der abgelaufenen Partie gegen die Süditaliener bereits um alles. Glücklicherweise konnte der BVB die Chance zur Revanche nutzen sodass wir im abschließenden Spiel in Marseille es selbst in der Hand haben. Zum einen um uns für die kuriose Niederlage von vor 2 Jahren zu rächen - und zum anderen um erneut in der Champions League zu überwintern.

Nach Neapel hieß es erneut in den sauren Apfel zu beißen und ohne Tickets nach Mainz zu fahren. Allerdings waren wir im Gegensatz zum Spiel in Wolfsburg besser aufgestellt. Bei Speis und Trank ist es doch wesentlich angenehmer auf einem Parkplatz inmitten diverser Rübenäcker, Parallel konnten wir, auch Dank der Polizei, die Bundesliga-Konferenz verfolgen. Dies war auch bitter nötig. Konnte man in Wolfsburg das Spiel wenigstens noch akustisch verfolgen, konnte man in Mainz erschreckenderweise absolut gar nichts aus dem Innenraum vernehmen. Selbst bei den Toren kam draußen kein Ton an.

Das anschließende Spiel in Saarbrücken sollte dann endlich diese Tristesse durchbrechen. Endlich wieder in Stadion! Endlich wieder den Block zum beben bringen. Nach zwei Partien vor den Toren sprießten bereits die Diskussion zu Stimmung, Hierarchien und Auswirkung auf das Spielgeschehen. Gemäß externer Stimmen dürfte sich unsere Rückkehr positiv ausgewirkt haben. Zumindest brauchten keine selbsternannten Vorsänger mehr auf den Zaun steigen und ihr Glück versuchen. Dass uns die Wiederkehr ausgerechnet im altehrwürdigen Ludwigspark zuteil wurde rundete unsere Freude ab. Aus diesem Grund gibt es erstmals auch wieder einen ausführlichen Bericht eines Auswärtsspiel, der insbesondere die Tradition und Ursprünglichkeit des FC Saarbrücken und des Ludwigparks abfeiert. Zusätzlich gibt es natürlich auch die Spielberichte der Heimpartien gegen die Bayern und den SSC Neapel.

Gleich geht es gegen den Tabellennachbarn vom Bayerkreuz. Hoffen wir auf eine schlagkräftige Mannschaft. Dass die Mannschaft derzeit teilweise auf dem Zahnfleisch geht ist unübersehbar - und diese Lücke müssen wir schließen! Jagen wir die Pillen zurück an den Rhein, holen wir uns Platz 2 zurück!

Am nächsten Mittwoch rollt der Ball dann wieder in Marseille. Zum finalen Spiel der Gruppenphase kommen hoffentlich mehr Borussen der klägliche Haufen in Neapel. Auf einen Treffpunkt am Strand werden wir aufgrund der Temperaturen verzichten - wir sehen uns im Stade Vélodrome.

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - SSC Neapel

Zuschauer: 65.829 (Gäste~3.000) Ergebnis: 3:1

Am 5. Spieltag der Champions League musste unsere Elf Taten folgen lassen, um nicht vorzeitig der Königsklasse auf Wiedersehen sagen zu müssen. Der Gegner aus dem Süden Italiens verlor zwar ebenfalls sein Ligaspiel am Wochenende zuvor, doch wie unangenehm dieser sein kann, musste man ja bereits im Hinspiel erfahren. Vom Fanprojekt aus ging es für uns zusammen mit einigen eingeflogenen Freunden aus Brøndby zu Fuß zum WESTFALENSTADION. Dieses wird bekanntlich bei internationalen Spielen als BVB-Stadion Dortmund benannt. Warum man diesen Namen und nicht den einzig richtigen Namen Westfalenstadion verwendet, konnte auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des BVB nicht plausibel begründet werden.

Auf der Nordtribüne schlugen rund 4.000 Anhänger der Azzurri auf, zum Vergleich, wir waren mit etwa 1.800 Fans in Neapel. Bedenken muss man aber natürlich, dass etliche Anhänger aus NRW und von weiter her den Weg zum Spiel gefunden haben werden. Denn spätestens seit Diego Maradona 1984 seine Schuhe für Napoli schnürte und in den folgenden Jahren zwei Mal die Meisterschaft und der Sieg im Landes- und Uefa-Pokal geholt wurde, erfreute sich der SSC Neapel einer großen Beliebtheit über die Landesgrenzen hinaus. Zum Einlauf der Spieler gab es von uns das bekannte „Herzlich Willkommen im WESTFALENSTADION Dortmund“-Banner zu sehen, welcher zudem mit großen und kleinen Fahnen sowie einiger Doppelhalter gezeigt wurde.

Im Gästeblock konnte man an Material neben Zaunfahnen lediglich drei große Schwenker erblicken. So wirkten die Gästefans am heutigen Tag leider eher trostlos und auch einen möglicherweise durch Pyrotechnik erhellten Block der Neapolitaner, die ja auch im Hinspiel mehrmals zündeten, gab es nicht. Stattdessen wurden immer mal wieder größere Mengen Rauch ihrer Bestimmung zugeführt.

Unsere Spieler legten von Beginn an engagiert los, was auch absolut von Nöten war, um die drei Punkte am Ende einzufahren. Bereits in der 10. Minute gabs nach einer Ecke einen Elfmeter für uns, da Lewandowski gehalten wurde. In meinen Augen berechtigt, jedoch hätte sicher nicht jeder Schiri auf den Punkt gezeigt. Reus netzte dann zum 1:0 ein. Jedoch ließ man danach einige gute Chancen aus und auch Neapel kam immer mal wieder zu guten Torschüssen. Kuba machte dann in der 60. nach Vorlage von Reus das erlösende 2:0. Neapel verkürzte darauf auf 2:1. Aubameyang brachte alle durch das Auslassen einer riesen Torchance noch zum Kopfschütteln, nutzte wenig später aber gekonnt eine Möglichkeit zum entscheidenden 3:1, welches uns somit im direkten Vergleich vor Neapel stellt. Jedoch kommt unter Umständen nach dem letzten Spieltag nicht der direkte Vergleich zum tragen, sondern die Tordifferenz. Es bleibt also weiterhin spannend!

Stimmungsmäßig lässt sich die Leistung der Süd heute als durchschnittlich für ein Champions-League-Spiel bewerten. Das ein oder andere Lied wurde ganz gut rausgehauen und die Sitzpätze konnten auch ein paar mal mitgenommen werden. Um an die letzten großen Abende in der Champions League anzuknüpfen, fehlte allerdings doch noch was. Konnten sich die Gäste vorm Anpfiff noch bei uns Gehör verschaffen, so waren sie während des Spiels abgesehen vom Torjubel für uns nicht zu hören. Hatte mir da augenscheinlich eine höhere Mitmachquote erwartet. Nachdem die Südtribüne die Mannschaft gebührend in den Feierabend verabschiedete und alle Sachen zusammengepackt waren, machte man sich wie gewohnt auf den Rückweg, um dann den Abend mit Bier oder Schlafenden zu lassen.

An dieser Stelle noch der Aufruf an alle, die nach Marseille fahren, 90 Minuten alles zu geben, genauso wie man es auch von unserer Elf auf dem Platz erwartet. Zusammen in die nächste Runde!

NACHSPIEL

Borussia Dortmund - Bayern München

Zuschauer: 80.645 (Borussen~8.000) Ergebnis: 0:3

Turbulente Wochen liegen hinter der Fanszene von Borussia Dortmund. Nach den Aufregungen rund ums diesjährige Derby, dem Verlust der ADKs für die Ultragruppen und den Umständen beim Auswärtsspiel in Wolfsburg, war man froh, dass der sportliche Bereich mal wieder in den Vordergrund rücken sollte. Start einer spannenden Fußballwoche, welche auch ein Heimspiel gegen den SSC Neapel beinhaltet, sollte das Heimspiel gegen die Münchner Bayern sein.

Allerdings wurde die Vorfreude auf dieses Spiel von staatlicher Seite spürbar getrübt. In der Woche vor diesem Heimspiel trudelten bei Mitgliedern unserer Gruppe Meldeauflagen für oben genannte Partie ein. Dreimal (!) sollte man sich während dieses Spiels bei einer Polizeiwache unter Vorlage des Ausweises melden. Kurz nach Erhalt des Briefes war die Stimmung bei den Betroffenen natürlich im Keller. Eine polizeiliche Meldepflicht bei einem Heimspiel gegen Bayern erscheint so sinnlos, da es in den letzten Jahren rund um dieses Duell sehr ruhig rund ums Stadion zugeht. Viele aufmunternde und unterstützende Gespräche innerhalb der Gruppe machten dann aber deutlich, dass man auf keinen Fall diese Art der Persönlichkeitseinschränkungen so akzeptieren kann, man muss etwas dagegen unternehmen.

Für einen Widerspruch reichte die Zeit nicht aus, die Anhörungsfrist war so gelegt worden, dass die Anhörung nach Ablauf dieser Frist zugestellt wurde. Fraglich, ob die zuständige Poststelle im Polizeipräsidium Dortmund versehentlich mehrere Tage mit dem Versand der Unterlagen gewartet hat. Also nach Alternativen gesucht. Als zwei Tage vor dem Spiel fest stand, bei welcher Wache man sich melden musste, wurde klar, dass es auf jeden Fall eine Möglichkeit geben würde das Spiel im Stadion zu verfolgen.

Der Tag begann für alle Mitglieder in unseren Gruppenräumlichkeiten. So trudelten nach und nach die Leute ein um sich auf das Spiel gegen den Tabellenführer einzustimmen, die üblichen Vorbereitungen zu treffen und um die Möglichkeit zu nutzen Zeit mit Freunden zu verbringen, die aus weiter entfernten Gebieten kommen und somit nicht die Möglichkeit haben am Gruppenleben unter der Woche teilzunehmen. Auf dem Weg zum Stadion trennte man sich dann von den Personen, die der örtlichen Polizeiwache noch einen Besuch abstatten mussten. Diese mussten sich zum ersten Mal in der Zeit zwischen 16:00 und 17:00 Uhr melden. Danach hieß es erst mal abwarten. Die Zeit wurde in einer gemütlichen Vorstadtkneipe verbracht. Bier zu fairen Preisen, ein Wirt, der es mit dem neuen Nichtraucherschutzgesetz nicht so genau nahm und die letzten 20 Minuten der Bundesligakonferenz.

Danach wieder raus in die Kälte, ein zweites Mal den Personalausweis vorlegen. Kurz zuvor noch ein Taxi bestellt, punkt 18:00 rein in die Wache, Unterschrift des Polizisten und los Richtung WESTFALENSTADION. Dort pünktlich angekommen galt es noch die Eingangskontrollen hinter sich zu lassen. Auch das wurde letztlich noch relativ schnell vollbracht, so dass man pünktlich zum Einlaufen der Mannschaften seinen Platz im Block einnahm. Bis zu diesem Zeitpunkt also alles gut gelaufen, trotz der widrigen Umstände.

Alles war also angerichtet für einen packenden Fußballabend. Beim Blick in den Gästeblock war eine Choreographie der angereisten Münchener zu sehen, welche Bezug nahm zu unserer Choreo in der Champions League in der letzten Saison. Eigentlich ein netter Seitenhieb, allerdings scheinen Schickeria und Co vergessen zu haben, dass wir mit einem ganz anderen Anspruch an die Champions League im letzten Jahr gegangen sind. Allein das Erreichen des Finales war eine Sensation, die ja durch den Spielverlauf in Wembley noch beinahe eine Steigerung erfahren hätte.

Sei es drum, Schickeria noch mit einem weiteren Spruchband in diese Richtung. Gesehen, abgehakt! Akustisch waren die Münchener schon mal schlechter in Dortmund, das ein oder andere Mal verschaffte man sich durchaus Gehör und auch die Hüpf- und Klatscheinlagen hinterließen einen guten Eindruck.

Die Dortmunder SÜDTRIBÜNE legte zu Beginn des Spiels überzeugend los und konnte in den ersten Minuten auch andere Tribünen zum Einsteigen in die Gesänge animieren. Allerdings flachte diese anfängliche Phase nach ca. 10 Minuten ab und es wurde zusehends schwerer, die ganze Süd in Gesänge miteinzubeziehen. Oftmals ist die Leistung der Tribüne einfach viel zu spielabhängig. Wenn die Mannschaft auf dem Rasen eine gute Leistung zeigt, so ist es natürlich nicht besonders schwer für die Tribüne eine entsprechende Reaktion zu zeigen.

Eine wirklich gute Kurve ist in der Lage dieses Phänomen umzudrehen und die Entschlossenheit der Leute auf die Mannschaft zu übertragen. Dass die SÜDTRIBÜNE dazu in der Lage ist, hat sie in der Vergangenheit mehrfach unter Beweis gestellt. Leider passiert das in letzter Zeit nicht mehr so häufig. Hier muss sich jeder auf der Tribüne angesprochen fühlen! Jeder Einzelne muss dazu beitragen, in dem er sich und die Leute um sich herum zum Singen motiviert und animiert!

Generell hat es in dieser Saison zwar auch schon schlechtere Heimspiele gegeben, allerdings erwarte ich bei einem Spiel, welches sportlich eine solch hohe Brisanz hat, deutlich mehr. Gerade wenn in den Tagen vor dem Spiel jedes Gesprächsthema zwangsläufig auf dieses Duell hinausläuft und die Partie in den Medien omnipräsent ist, muss ein jeder, der auf dieser Tribüne steht, noch ein paar Prozent mehr aus sich herausholen!

Sportlich hielt der ersatzgeschwächte BVB das Tempo der Bayern lange Zeit mit, versäumte es aber aus den herausgespielten Möglichkeiten zählbares herauszuschlagen. Bayern schaffte es ruhig und konzentriert auch in der Endphase der Partie zu agieren, so dass letztendlich der Sieg für die Münchener in Ordnung geht, wenn er auch ein oder zwei Tore zu hoch ausfällt.

Die von den Meldeauflagen betroffenen Mitglieder unserer Gruppe erfuhren vom Ausbau der Münchener Führung durch eine Durchsage in der U Bahn. Kurz nach dem 0:1 musste man das Stadion verlassen um rechtzeitig anzukommen. Also um 20:25 die passende Bahn am Stadion genommen, um 20:45 die letzte Vorlage des Personalausweises. Im Anschluss zurück zum Stadion, dort dann auf unsere Gruppe gewartet. Diese berichteten, dass in den letzten 20 Minuten die Stimmung im Stadion um einiges besser wurde und gerade das Lied auf die Melodie von Supergirl muss zum Ende richtig stark gewesen sein.

Na ja, schade, dass man diesen Moment im Stadion verpasst hat, allerdings kann man froh sein, dass man „nur“ durch Meldeauflagen an diesem Tag genötigt war, den Spieltag auf die beschriebene Art und Weise zu verbringen. Deutlich schlimmer stellt sich die Situation für unsere Stadionverbotler dar, denen es nicht möglich ist das Spiel, wenn auch nur 70 Minuten, im Stadion zu verfolgen. Auch ein Stadtverbot wurde an diesem Tag gegen ein Mitglied unserer Gruppe ausgesprochen, obwohl dieser zum Zeitpunkt des Spiels noch kein Stadionverbot erhalten hatte.

**FREUNDE HALTET DURCH!
GEGEN ALLE STADIONVERBOTE!**

NACHSPIEL

1. FC Saarbrücken – BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 30.931 (Gäste~5.000) Ergebnis: 0:2

Saarbrücken. Ludwigsparkstadion. Zwei Namen, die das Herz eines jeden Fußballfans höher schlagen lassen. Das DFB-Pokal-Achtelfinale bot nun endlich die Möglichkeit die altherwürdige Schüssel an der Saar zu kreuzen. Da das letzte Pokalspiel unseres Ballspielvereins an der Saar nun auch schon 15 Jahre zurückliegt und sich der FCS und unsere Amateure bisher immer schön aus dem Weg gingen, gab es in den letzten Jahren nur wenige Möglichkeiten mit dem BVB den Ludwigspark zu besuchen. Das letzte Spiel unserer Zweitvertretung lag parallel zu den Profis - da dürfte es maximal ein A-Jugend-Spiel unserer Borussia gewesen sein, die einen in dieses schöne Stadion verschlagen haben könnte. Nun bot sich endlich die Gelegenheit.

Aber selbst wenn man schon einmal zu Gast in diesem Rund gewesen war – die Aussicht auf ein ausverkauftes Stadion dürfte jedem Nostalgiker und Ultra das Wasser im Munde zusammen gelaufen lassen haben insbesondere weil es, ähnlich zum Umbau in Leipzig, auch im Saarland Bestrebungen eines Um- bzw. Neubaus gibt. Möglicherweise war es die letzte Chance.

Dass wir überhaupt in den Genuss dieses Leckerbissens kommen konnten, bedurfte im Vorfeld einiger Organisation, da wir uns aufgrund der ADK-Sperre eigenhändig mit Karten eindecken mussten. Die äußeren Umstände – Pokal, Auswärts, Dezember, Dienstag – machte es jedoch relativ einfach, sodass wir alle motivierten Mitglieder mit Karten versorgen konnten. Folglich stand einem Stadionbesuch endlich nichts mehr im Wege. Nachdem wir zuletzt in Wolfsburg und Mainz zweimal vor den Stadioneuren ausharren mussten tat diese Rückkehr zum Alltag besonders gut.

Aufgrund aufgebrauchter Urlaubstage und strazierte Krankentagestatistik wählten viele Mitglieder das Auto als Verkehrsmittel der Wahl sodass nur ein Bus gen Südwesten rollte.

Trotz der teilweise schwierigen Verkehrsverhältnissen und den prekären Parkbedingungen rund ums Stadion schafften es jedoch alle rechtzeitig in den Block. Dort versammelte sich ein großer Teil der Szene im Stehplatzblock im Unterrang der Gegengerade. Allein dieser Punkt ist schon erwähnenswert, ist der Gästeblock in der Mehrzahl der neuen Arenen an der miesesten Ecke untergebracht.

Vor Spielbeginn konnte man bereits am unzweifelhaft mehrdeutigen Spruchband der Virage Est erahnen, dass am heutigen Abend der Funke nicht nur sprichwörtlich überspringen sollte. Sah man zu Beginn nur ein Meer an Blinkern toppte das schlussendliche Intro alles. Rote Fackeln ließen den kompletten Mittelblock in erleuchten, zusätzlich gespickt von buntem Feuerwerk gen Abendhimmel. Rundum gelungenes Bild.

Das Intro war sogar so ansehnlich, dass selbst die Sportschau in ihrem Ticker von einem „schönen Feuerwerk“ sprach, wo doch üblicherweise die ARD sonst bei Pyro-Aktionen eher in den aus Syrien oder Afghanistan bekannten Kriegsberichterstatter-Modus wechselt. Schlussendlich muss man bei aller berechtigten und unberechtigten Kritik an Pyrotechnik aber sagen, dass die Szenerie einfach wirklich richtig gut aussah! Dass man die ganze Thematik jedoch mit Vorsicht genießen muss ist an unserem derzeitigen Schicksal ersichtlich.

Zurück zu unserem Block. Aufgrund der örtlichen Begebenheiten im Ludwigspark trommelten wir in der Fanszene um eine anschauliche Zaunbeflaggung auf die Beine stellen zu können. Schlussendlich hingen neben den bekannten Lappen jeglicher Couleur auch viele Fahnen von früher am Zaun sodass kein Zentimeter mehr frei war. Schönes Bild! Auch sonst wusste das Stadion, deren Glanz vergangener Tage schon arg verblasst ist nur zu überzeugen. Ein weites Rund; geschotterte, überwucherte Stufen, siffige Infrastruktur, im Rückraum die Bier- und Bratwurstbuden, darüber eine alte, schangelige Anzeigetafel, die auch als Cover diese Ausgabe ziert. Begleitet von einem Ordnungsdienst der keinen Bock hat jeden Stadionbesucher permanent zu nerven und vieles einfach laufen lässt.

Einfach nur bei Eiseskälte in der dreckigen Kurve stehen und Fußball genießen! DAS ist Fußball an der Basis! DAS ist Fußball wie er Spaß macht! DAS ist Fußball wie wir ihn lieben! Keine neumodische, fehlerlose aber seelenlose 0815-Arena wird jemals dieses Gefühl ersetzen können, kein perfektioniertes Parkleit- und Einlasssystem wird diesen authentischen Fußballgenuss erzeugen können und auch kein noch so piekfeines Catering- und Sitzplatzkonzept können die Ursprünglichkeit des Fußballs ersetzen. Das alles zu bezahlbaren Kursen macht unseren Fußball zum Volkssport, den es zu erhalten gilt, den man schützen muss! Eben diese Thematik um Ticketpreise, legalen und illegalen Schwarzmarkt wurde auch in einer gemeinsamen Spruchband-Aktion aufgenommen.

Insgesamt war der Gästeanhang recht gut aufgelegt, muss jedoch auch unterschiedlich betrachtet werden. Zu Beginn gab es ein kleines Pilskragen-Intro das die üppige Zaunbeflaggung optisch abrundete. Während der C1-Block auf der Gegentribüne das bekannte und lautstarke Programm abspulte war die Mitmachquote im C2-Block in der Kurve recht unterschiedlich und manch einer war mit seinen Gedanken teilweise eher bei der nahenden Heizung als beim Spielgeschehen.

Die Stimmung auf der Heimseite war zu Beginn recht stark. Wenn man bedenkt, dass zu regulären Heimspielen der Saarbrücker sonst nur rund 5.000 Zuschauer kommen, war der ausverkaufte Ludwigspark natürlich ein Brett. Man muss bedenken, dass das Spiel schon regional ein absoluter Magnet war - der Ludwigspark war seit 1992 erstmals wieder ausverkauft - zusätzlich waren unter anderem auch über 100 Gäste aus Nancy anwesend. Nach stimmungsvoller Anfangsphase, in der noch jeder Ballgewinn jubelt wurde, ebte die Lautstärke mit zunehmender Spielzeit und klarer werdenden Verhältnissen ab.

Der BVB hatte nämlich von der ersten bis zur letzten Minute das Heft des Handelns in der Hand und geriet auch trotz der stark ausgedünnten Mannschaft nie in Gefahr.

In einer Mannschaft, die sich nahezu selbst aufgestellt hatte - auf der Bank saßen Mustafa Amini und Marian Sarr - stachen bisherige Reservisten wie Oliver Kirch und Jonas Hofmann besonders hervor. Hoffentlich nimmt unsere Verletztenmiserie bald ein Ende sodass wir in den kommenden entscheidenden Spielen zumindest halbwegs aus dem Vollen schöpfen können.

Nach der Führung des allseits bemühten Julian Schiebers in der 19. Spielminute konnte Jonas Hofmann kurz nach der Halbzeitpause erhöhen. Viele weitere Chancen wurden leider vergeben - der BVB war jedoch innerhalb der 90 Minuten nie in einer Situation, in der sich diese Ineffektivität noch hätte rächen können. Wenn man Bedenkt wie schwer wir uns schon in der Vergangenheit gegen unterklassige Mannschaften getan haben und wie viele Spieler des theoretischen Stammpersonals uns derzeit fehlen, so sollte man mehr als zufrieden sein wie sich unser Team aus der Affäre rettete. Andererseits muss man aber auch zugeben, dass der Gegner im Tabellenkeller der dritten Liga steht und selbst unsere Amateure dieser Mannschaft ein Unentschieden abtrotzen konnten.

Schlussendlich gelten im Pokal jedoch immer noch eigene Gesetze und die Erleichterung über den Einzug ins Viertelfinale des DFB-Pokals dürfte bei jedem Mitgefahrenen ob der durch die Dortmunder Historie geprägten immer noch vorhanden Zweifel sehr groß gewesen sein.

Es folgte eine durch dicksten Neben führende Rückfahrt, bei der ob des altherwürdigen Stadions frohlockt wurde, man einfach nur glücklich über das Überwintern im Pokal war und, je später die Nacht wurde, man sich nur noch nach den heimischen Federn sehnte bevor es wenige Stunden später wieder zurück an die Schütte, in die Uni oder Schule ging. Unterm Strich ein sehr feines Ding!

Ein besonderer Dank gilt den Saarbrücker Ultras, die unsere Stadionverbotler einluden um gemeinsam vom Hügel das Spiel zu verfolgen. Wie man zu Spielbeginn sehen konnte gehört der Ludwigspark aufgrund seiner Topografie zu den wenigen Stadien in denen auch SV'ler einen Blick ins Stadioninnere werfen können.

BERICHT AUS BRØNDBY

Brøndby IF – Aarhus GF

Zuschauer: 12.790 (Gäste~400) Ergebnis: 3:0

Nach unserem Gastspiel in der Autostadt, welches wir aus sicherlich bekannten Gründen vor den Stadiontoren verbrachten, stand für einige von uns ein weiterer Besuch bei der mit uns befreundeten Gruppe Alpha Brøndby an. Anlässlich des Heimspieles von Brøndby IF gegen Aarhus GF fuhren wir mit zwei Autos nach Dänemark um mit unseren Freunden den Abend zu verbringen und am nächsten Tag gemeinsam das Spiel zu verfolgen. Während die meisten unserer achtköpfigen Reisegruppe bereits einige Male dort gewesen waren, war es für mich der erste Besuch in Brøndby und daher war ich sehr gespannt, was mich dort erwarten würde.

Die Tour führte uns zunächst durch etliche niedersächsische Dörfer, ehe wir die Autobahn erreichten und es deutlich zügiger voran ging. Mit der Fähre ging es dann nach Dänemark und gegen 0:00 Uhr kamen wir in Brøndby an den Alpha Räumlichkeiten an, wo wir von allen Anwesenden sehr herzlich empfangen wurden. Auch ich wurde, obwohl sie mich nicht kannten, sehr freundlich begrüßt und aufgenommen, was mich sehr gefreut hat, weil es für mich keinesfalls selbstverständlich ist. Man hatte sofort das Gefühl unter Freunden zu sein.

Den restlichen Abend verbrachten wir damit gemeinsam zu feiern, das ein oder andere Bier zu trinken, sich über lustige und teilweise auch ernste Themen zu unterhalten und einfach Spaß zu haben. Die Alpha Mitglieder waren sehr gastfreundlich und achteten stets drauf, dass es uns an nichts fehlte und so hatten wir einen absolut geilen Abend. In den frühen Morgenstunden machten wir uns mit Taxen auf den Weg zu unseren Schlafplätzen und teilten uns die Wohnungen zweier Alpha Mitglieder auf, um dort zu übernachten. Es sollte eine kurze Nacht werden.

Der nächste Morgen offenbarte, dass das lange und ausgelassene Feiern des Vorabends Spuren hinterlassen hatte. Nach einem hervorragendem Frühstück mit allem, was das Herz begehrt ging es jedoch allen schon wesentlich besser.

Anschließend fuhren wir dann am frühen Nachmittag wieder in die Alpha-Räumlichkeiten wo wir die restlichen Stunden bis zum Spiel verbrachten, Fußball guckten und wer mochte noch ein paar Bier trank. Zu Fuß ging es dann in das nicht weit entfernte „Brøndby Stadion“ welches 29.000 Zuschauer fasst und erfreulicherweise nicht, wie es hierzulande üblich ist, einen überflüssigen Sponsorennamen trägt. Das Stadion sieht eigentlich ganz nett aus, sowohl von außen, als auch von innen und wirkt trotz der modernen Architektur nach mehreren Renovierungen nicht so künstlich, wie viele andere moderne Stadien. Man sieht halt, dass es ein Fußballstadion ist, was ja lange nicht mehr überall der Fall ist.

Wir platzierten uns im Zentrum des Unterrangs der Tribüne zwischen den Alpha Mitgliedern, von wo aus man eine ordentliche Sicht hatte. Die Verpflegungslage war auch hier ausgezeichnet und wie immer blieben dank unserer Gastgeber keine Wünsche offen. Einige Zeit vor dem Anpfiff begann die Heimkurve dann akustisch auf sich aufmerksam zu machen. Es wurden einzelne Spieler gefeiert und sich langsam eingesungen. Optisch war neben einigen größeren Schwenkfahnen auch die Zaunbeflaggung am Oberrang schön anzusehen. Vor allem die große „Sydsiden Brøndby“ Zaunfahne welche über unseren Köpfen im Zentrum hing sieht wirklich toll aus.



Das Stadion war so in etwa zur Hälfte gefüllt und es waren wohl so etwa 400 Gästefans anwesend, was für dänische Verhältnisse eine ganz ordentliche Zahl an Auswärtsfahrern ist. Im Gästeblock sah man einen etwas größeren und ein paar kleinere Schwenkfahnen, allesamt relativ schlicht gehalten. Ein relativ großer Teil des Gästeanhangs war auch in der ersten Halbzeit gut in Bewegung, akustisch waren sie jedoch nicht wirklich zu vernehmen, was allerdings wohl an unserem Standpunkt und am guten Auftritt der Heimseite lag. Aufgrund des Spielverlaufes ebte die Bewegung dann aber auch nach und nach ab. Auf Heimseite war es ein wirklich guter Auftritt.

Das Liedgut war eine gute Mischung aus melodischen Liedern und kurzen Schlachtrufen, die Mitmachquote war hoch und es wurde quasi durchgehend gesungen. Auffällig war, dass die Tribüne überraschend stark schwingt, wesentlich stärker, als man es gewohnt ist. Bei Hüpfenlagen wird man regelrecht hochgeschleudert, was wirklich ein irres Gefühl ist. Zum Intro und nach dem 1:0 gingen jeweils zwei Fackeln im Block an, was sehr schön anzusehen war. Es muss nicht immer eine riesen Pyroshow sein, ein oder zwei Fackeln, wenn es grade einfach passt, können den Emotionen beim Singen einfach noch den letzten Kick geben.

Auf dem Platz war Brøndby durchgehend die dominante Mannschaft und gewann das Spiel nach 0:0 Pausenstand völlig verdient mit 3:0, was sich natürlich weiter positiv auf die Stimmung auswirkte.

Nach Spielende gingen wir gemeinsam mit Alpha zurück zu ihren Räumlichkeiten, wo wir uns dann auch leider schon verabschieden und die Rückreise antreten mussten. Alles in allem bleibt mir nur mich zu bedanken. Danke Alpha Brøndby für eure Gastfreundschaft, danke für ein tolles Wochenende, danke für alles und bis hoffentlich bald in Dortmund.

Am vorletzten Sonntag stand die alljährliche JHV an. Dass unterm Strich nur rund 1% der Mitglieder unseres BVB schlussendlich in der Westfalenhalle zugegen war lässt vermuten, dass das Gros der Neumitglieder der mittlerweile 97.000 Vereinsmitgliedern sich nur wegen der Tickethotline eingeschrieben habe. Im Prinzip standen aber auch nur zwei wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Zum einen stellte sich Reinhard Rauball zur Wiederwahl im Präsidentenamt, zum anderen stand ein Antrag des Wirtschaftsrates zur Abstimmung. Ersteres konnte recht zügig über die Bühne gebracht werden. Nur 8 Gegenstimmen sind Ausdruck der überaus großen Verdienste Rauballs um den BVB - 142 Enthaltungen allerdings leider auch ein Signal, dass viele mit seiner Doppelfunktion bei der DFL unzufrieden sind. Erfreuliche Nachrichten gab es am Rande von der Wahl der zukünftigen Kassenprüfer: Neben Josef Schneck wird zukünftig Stefan Klos den Kassierern des e.V. auf die Finger gucken.

Wesentlich mehr Brisanz barg der Antrag des Wirtschaftsrates zukünftig einem Vorstandsmitglied ein monatliches Salär zu gewähren. Nachdem auch im Vorfeld, z.B. auf der eigens einberufenen Infoveranstaltungen die Argumente mehr als schwammig blieben, zeigte sich nach einer Brandrede Markus Bliemetsrieders auch das gesamte Plenum der Mitgliederversammlung sehr skeptisch. Mit präsidialer Art konnte Rauball schlussendlich erreichen, dass die Anträge zurückgezogen wurden und so einige Herren ihr Gesicht wahren konnten. Ein zu erwartendes überwältigendes "Nein" hätte bei einer tatsächlichen Abstimmung eine ziemliche Watschn bedeutet. Wir wollen an dieser Stelle gar nicht die Diskussion wieder aufrollen, möchten aber ein Zitat stehen lassen:

"'Wir sind Borussia', das war ein Slogan, als es dem Verein nicht gut ging. Es interessiert nicht, was andere Vereine machen."

Ein peinliches Bild boten aber erneut diejenigen, die es zum Ende der Versammlung nicht mehr im Saal hielt. Seit Jahr und Tag ist es gute Sitte und liebgewonnene Tradition zum Schluss der Mitgliederversammlung gemeinsam unser Vereinslied zu singen. Diese eine abschließenden Minute sollte jedem wichtiger sein als ein knurrender Magen!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Berlin

Union Berlin hat drastische Worte für die Polizeieinsätze rund um das Auswärtsspiel in Kaiserslautern gefunden. In der Stellungnahme kritisiert der Verein das unverhältnismäßige und brutale Vorgehen der Sicherheitskräfte, insbesondere der Bundespolizei, im Zuge der An- und Abreise von Union-Anhängern. Insbesondere vor der Rückfahrt des Sonderzuges nach Berlin sei die Polizei am Hauptbahnhof von Kaiserslautern rücksichtslos und zum Teil brutal gegen friedliche Union-Fans vorgegangen. Mit Pfefferspray, Schlagstöcken und Hunden hätten die Beamten hunderte Reisende, darunter Frauen und Kinder, trotz regulären Zugverkehrs auf einen Bahnsteig getrieben und in Gefahr gebracht. Im Zuge des Einsatzes sei auch der Fanbeauftragte des 1. FC Union Berlin verletzt worden obwohl dieser sich ausgewiesen hatte. Dieser spricht in der Stellungnahme davon, dass man es am Hauptbahnhof von Kaiserslautern mit gewaltsuchenden Polizisten zu tun gehabt hätte.

Der Verein nennt die Ankunft in Berlin einen beispiellosen Fall von Unverhältnismäßigkeit eines Polizeieinsatzes. Am Hauptbahnhof wären zwei ICE von einem Großaufgebot der Polizei in Empfang genommen und die Personalien hunderter Reisender festgestellt worden. Auch Dirk Zingler, Präsident des 1. FC Union Berlin, findet deutliche Worte: „Wir haben es hier mit einem massiven Versagen derjenigen zu tun, die eigentlich für die Sicherheit von Menschen sorgen sollen. Stattdessen erleben wir provozierendes Auftreten, Gewalt, Freiheitsberaubung, Gefährdung der öffentlichen Ordnung und eine unglaubliche Verschwendung von Steuermitteln, die anschließend per Pressemitteilung gerechtfertigt wird.“

Eine derart kritische Äußerung, in der sich ein Verein so deutlich hinter die eigenen Anhänger stellt, kommt im Alltag des Profifußballs selten vor. Nach der deutlichen Absage an das sog. Sicherheitspapier der DFL im Rahmen der „12:12“-Proteste zeigt Union Berlin mit dieser eindeutigen Stellungnahme erneut, dass es auch anders geht.

Stellungnahme unter <http://redir.cc/union>

Bremen

Die Stadt Bremen will der Deutschen Fußball-Liga (DFL) die Kosten für Polizeieinsätze rund um die Spiele von Bundesligist Werder Bremen in Rechnung stellen. In einer Beschlussvorlage fordert die SPD-Fraktion den Senat der Hansestadt Bremen auf, zu prüfen, wie Kostenbeiträge auch „gegen den Willen des Zahlungspflichtigen“ durchgesetzt werden könnten. Sollten dafür landesrechtliche Gesetzesänderungen notwendig sein, so sollten diese entworfen werden. Auf dieser Grundlage, so heißt es in dem Papier, solle Bremen einen letzten Einigungsversuch mit der DFL unternehmen.

Den kompletten Artikel findet ihr unter <http://redir.cc/bremenpolizei>

Jena

Die Initiative „Fußball in Jena – FÜR IMMER IM ERNST-ABBE-SPORTFELD“ hat die letzten Wochen dazu aufgerufen, am 6. Dezember für den Erhalt des Ernst-Abbe-Stadions zu demonstrieren. Unter dem Motto „Für immer im Ernst-Abbe-Sportfeld! Es reicht! Jetzt oder nie!“ forderten die Initiatoren die gesamte Anhängerschaft sowie die Vereinsführung des FC Carl Zeiss Jena aber auch die Lokalpolitik dazu auf, standhaft zu bleiben und sich zum Ernst-Abbe-Sportfeld zu bekennen und sich dieser Jenenser Institution zu verpflichten.

In diesem Zusammenhang müsse man die notwendigen baulichen Möglichkeiten unvoreingenommen prüfen, notfalls Sonderaufgaben für zusätzliche Hochwasserschutzmaßnahmen billigen oder auf politische bzw. verwaltungstechnische Ausnahmeregelungen drängen. Gleichfalls solle ein gemeinschaftliches Konzept von Landesregierung und Stadtpolitik mit dem FC Carl Zeiss Jena zur dauerhaften Finanzierung und Instandhaltung des Stadions entwickelt werden. Schließlich wurde aber auch „die Einbeziehung der organisierten Anhängerschaft und ihrer Institutionen in Renovierungs-/ Umbauplanungen sowie die ernsthafte Prüfung einer Mobilisierung freiwilliger Arbeitsstunden im Rahmen von Baumaßnahmen“ gefordert. Ziel sei die Erhaltung des charakteristischen und einmaligen Stadionnamens „Ernst-Abbe-Sportfeld“.

Der Aufruf steht unter <http://redir.cc/jena>

Die SGD wird keine weitere Klage gegen den Ausschluss für den DFB-Pokal in dieser Saison einreichen. Der bereits vorbereitete Antrag, der beim Oberlandesgericht in Frankfurt eingereicht werden sollte, bleibt also in der Schublade. Dynamo Dresden erhält für den Verzicht auf eine Klage wohl eine Strafminderung und muss für mehrere „Vergehen“ seiner Fans nun nur noch 30 000 Euro bezahlen. Außerdem wird das Vorstrafenregister des Vereins gelöscht. In der DFB-Zentrale freut man sich natürlich, dass die Dresdener von einer Klage absehen. DFB-Vize Rainer Koch äußerte sich wie folgt: „Die Einigung mit Dynamo Dresden erleichtert uns die schnelle Umsetzung der auf dem DFB-Bundestag beschlossenen täterorientierten Verfolgung von sportrechtswidrigen Handlungen in den Stadien, denn die dazu unverzichtbare Rechtsgrundlage der verschuldensunabhängigen Zurechnungshaftung der Vereine für Fehlverhalten ihrer Anhänger steht nicht länger im juristischen Streit und ist zugleich Voraussetzung für einen konstruktiven Dialog zu Fanbelangen“. Beim DFB hat man eben schon immer die Sprache des Volkes gesprochen.

Kroatien

Ein beeindruckendes Signal gegen die bereits mehrfach erwähnte neue Ticket-Regelung in Kroatien setzten die Bad Blue Boys von Dinamo Zagreb und die Torcida von Hajduk Split am letzten Sonntag beim Aufeinandertreffen beider Teams in der kroatischen Hauptstadt. Da Gästefans ab sofort nur noch mit vorheriger Anmeldung unter Abgabe der Personalien Karten für den Gästeblock bekommen, versammelten sich die zutiefst verfeindeten Gruppen gemeinsam auf der Westtribüne des Zagreber Stadion Maksimir. Beide Gruppen standen direkt nebeneinander und sangen gemeinsam gegen den Fußballverband, die Polizei und Zdravko Mamic, den verhassten Präsidenten von Dinamo, der so etwas wie ein Alleinherrscher im kroatischen Fußball ist. Schon am Mittwoch kam es im Pokal zum erneuten Aufeinandertreffen von Dinamo und Hajduk. Die Bad Blue Boys boykottierten die Partie aufgrund von Auseinandersetzungen mit der Polizei nach dem Spiel am Sonntag. Torcida fand sich erneut auf der Geraden ein, sang jedoch nur 20 Minuten und verließ dann aus Solidarität mit den heimischen Ultras das Stadion. Ein Video, das Gruppen gemeinsam im Stadion zeigt, findet sich unter <http://redir.cc/bbbitorcida>

Stadionverbote

Neue Stadionverbotsrichtlinien: Zu den neuen Stadionverbotsrichtlinien haben sich mittlerweile auch unter anderem die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte und die Fananwälte geäußert. Die BAG äußert sich insgesamt positiv zu den neuen Richtlinien und weist auf die Verbesserungen hin (siehe Vorspiel Nr. 90). Die Fananwälte sehen die Richtlinien hingegen deutlich kritischer.

So lehnen sie beispielsweise die Verlängerung der Stadionverbotsdauer für Wiederholungstäter auf bis zu Jahre ab. Außerdem kritisieren sie grundsätzliche Ungerechtigkeiten im System des DFB: Stadionverbote stellen entgegen der Absicht eine Präventivmaßnahme faktisch auch eine Bestrafung des Betroffenen dar. Außerdem beruhen diese meist nur auf einem Verdacht, was rechtlich mehr als bedenklich ist. Auch schwammig formulierte Tatbestände öffnen der Willkür Tür und Tor. Zuletzt kritisieren die Fananwälte, dass die Weitergabe von Daten an FIFA, UEFA und andere Verbände geplant ist, dies jedoch klar gegen Datenschutzrichtlinien verstößt und somit rechtswidrig ist.

Die entsprechende Stellungnahme der BAG Fanprojekte findet ihr unter <http://www.bag-fanprojekte.de/>.

Die Stellungnahme der Fananwälte kann unter <http://www.fananwaelte.de/?p=147> nachgelesen werden.





TERMINE

MI. - 11.12.2013	15:00 Uhr Olympique de Marseille U19 - Borussia Dortmund U19
MI. - 11.12.2013	20:45 Uhr Olympique de Marseille - Borussia Dortmund
SA. - 14.12.2013	15:30 Uhr TSG Hoffenheim - Borussia Dortmund
MI. - 18.12.2013	19:00 Uhr VfB Stuttgart Amateure - Borussia Dortmund Amateure
SA. - 21.12.2013	15:30 Uhr Borussia Dortmund - Hertha BSC
24. - 26.01.2014	TBA Borussia Dortmund - FC Augsburg
24. - 26.01.2014	TBA SpVgg Unterhaching - Borussia Dortmund Amateure

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.